



Positionspapier für eine klimagerechte und soziale Stadt

Die Stadt Graz will sich der EU-Mission "100 klimaneutrale und smarte Städte bis 2030" anschließen. Als Vertreter:innen der Zivilgesellschaft sehen wir in den Plänen der neuen Stadtregierung eine wichtige Chance und eine große Herausforderung! Um das Limit von 1,5 Grad globaler Erwärmung nicht zu überschreiten, dürfen wir in Graz nur mehr ein begrenztes Maß an Treibhausgasen ausstoßen. Geht es so weiter wie bisher, wäre dieses CO₂-Budget* schon 2027 aufgebraucht.¹ Als Klimagerechtigkeitsbewegung sind wir überzeugt, dass uns in Graz, einer Stadt in einem reichen Industrieland, aus ethischer Sicht überhaupt kein CO₂-Budget mehr zusteht, weil wir es in der Vergangenheit bereits mehr als ausgeschöpft haben. Dennoch sehen wir in den Zahlen des Wegener Centers einen guten Anhaltspunkt, um einen Fahrplan für die notwendigen Emissionsreduktionen zu erstellen und die gesetzten Maßnahmen zu bewerten.

Denn mehr als je zuvor braucht es jetzt schnelles und ambitioniertes Handeln! Deshalb werden wir der Stadtregierung genau auf die Finger schauen, damit es nicht bei Plänen bleibt, sondern konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Wir werden das Handeln der Stadt Graz anhand des CO₂-Budgets messen.

Außerdem sind und bleiben wir selbst aktiv, zeigen Wege hin zu einem klimagerechten Graz und werden laut, wenn wir Klimaungerechtigkeiten erkennen!

Unsere Forderung ist so einfach wie auch weitreichend:

Die Stadt Graz muss die konsumbasierten Emissionen für das Stadtgebiet transparent machen, das noch verfügbare CO₂-Budget öffentlich kommunizieren und dieses verbindlich einhalten.

¹ Konsumbasierte Treibhausgasbilanz der Stadt Graz, Wegener Center 2021, basierend auf einem verbleibenden Budget von 42,75 Mio. t CO₂e im Jahr 2016 und jährlichen Emissionen von 3,9 Mio. t CO₂e, online abrufbar unter https://www.graz.at/cms/dokumente/10387901_8106610/ad49d193/Klimaschutz_PP_Kurz.pdf

Positionspapier für eine klimagerechte und soziale Stadt

Wir fordern die Einhaltung des errechneten CO₂-Budgets unter Berücksichtigung folgender ethischer Werte:

Sozial verträglich :



Jeder Mensch in Graz muss ein Recht auf ein klimagerechtes Leben haben. Die Stadt muss Rahmenbedingungen schaffen, unter denen ein kleiner ökologischer Fußabdruck leichter zu erreichen ist als ein großer.

Diese Instrumente müssen unabhängig von Klimaschutzmaßnahmen dürfen nicht zu Lasten derer gehen, die ein niedriges Einkommen haben. Soziale Ausgleichsmaßnahmen müssen mitgedacht werden. Haushalte mit höherem Einkommen haben im Durchschnitt höhere Treibhausgasemissionen und müssen daher auch einen größeren Beitrag zur Reduktion der Emissionen leisten erreicht werden.

Demokratisch:



Bürger:innen und Organisationen aus der Zivilgesellschaft müssen aktiv in Entscheidungen und Planungen zum Klimaschutz eingebunden werden. Instrumente zur Entscheidungsfindung, wie Bürger:innenräte, müssen eingesetzt werden. Diese Instrumente müssen unabhängig von Lobbyinteressen sein und zu bindenden Entscheidungen führen. Wichtig ist es auch, der jungen Generation eine stärkere Stimme zu geben, denn besonders sie muss mit den Auswirkungen der Klimakrise leben. Jugendpartizipation kann z.B. in Form eines Jugendparlaments oder eines regelmäßigen Austauschs mit jungen Bürger:innen umgesetzt werden. Dazu müssen auch Formate des Austausches und des Einbringens in einfacher Sprache angeboten werden. Initiativen und Maßnahmen zur Klimabildung müssen gesetzt werden, um aufgeklärte Partizipation zu ermöglichen.

Transparent:



Die Reduktionsziele müssen in bestimmten Intervallen evaluiert und veröffentlicht und die Maßnahmen daran angepasst werden. Eine Möglichkeit ist ein Auftrag an das Wegener Center, jährlich die CO₂-Emissionen und den Reduktionspfad zu monitoren. Diese Ergebnisse müssen öffentlich und transparent der Zivilbevölkerung kommuniziert werden.

Klimastatistiken dürfen nicht durch Emissionshandel und sonstige Formen der Kompensation geschönt werden. Die Ziele müssen durch tatsächliche Reduktion erreicht werden.

Global verantwortungsbewusst:



Industrie- und Schwellenländer verursachen die meisten CO₂-Emissionen, auch historisch gesehen ist vor allem der globale Norden für den Ausstoß von Treibhausgasen verantwortlich. Das Wohlstandsniveau, das wir in Graz und Österreich erleben, wurde und wird durch Ausbeutung von Mensch und Umwelt in anderen Teilen der Welt überhaupt erst möglich. Die dramatischen Folgen des Klimawandels wie z.B. häufigere Dürren und Überschwemmungen treffen jedoch die Bevölkerung des globalen Südens am stärksten.

Graz muss als Menschenrechtsstadt seiner globalen Verantwortung nachkommen und als sicherer Hafen für alle Menschen einen gerechten Anteil von Menschen aufnehmen, die wegen der Klimakrise und anderen Krisen flüchten mussten. Außerdem muss die Stadt Graz ihr Handeln so auslegen, dass der globale Süden nicht noch stärker darunter leidet. Dies spielt unter anderem bei der Beschaffung von Waren eine Rolle, die ethisch korrekt sein muss. Es braucht das Einfordern des Nachweises von transparenten Lieferketten bei der Beschaffung von IT, Textilien, Lebensmitteln, Reinigungsmitteln, Büroartikeln oder anderen Produkten durch die Stadt.

Positionspapier für eine klimagerechte und soziale Stadt

CO₂ Budget erklärt:

Durch das Pariser Klimaziel, die Klimaerwärmung unter 1,5 Grad zu halten, sind die Emissionen, die noch ausgestoßen werden können, begrenzt. Klimamodelle sind in der Lage, mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vorauszusagen, welche Menge an Emissionen zu welchem Grad an Erwärmung führen wird. Dadurch lässt sich ein globales Budget ermitteln, das mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten werden darf, wenn das Pariser Klimaziel eingehalten werden soll. Wird dieses globale Budget nun regional verteilt, lässt sich so ein Budget für einzelne Städte berechnen. Die gerechte Verteilung des globalen Budgets ist dabei vor allem eine ethische Herausforderung, die viele historische Einflüsse mitberücksichtigen muss.

Was hat das CO₂-Budget mit Klimaneutralität zu tun? Unter Klimaneutralität versteht man ein Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre in so genannten "Senken". Diese können natürlicher Art sein, wie etwa Wälder, oder künstliche technische Anlagen.² Viele Staaten und Städte setzen sich derzeit Ziele für Klimaneutralität. Dabei sollte jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass wir auf dem Weg hin zu Klimaneutralität nur mehr ein begrenztes Ausmaß an Treibhausgasen ausstoßen dürfen - entsprechend dem CO₂-Budget!



extinction
rebellion



SÜDWIND
Steiermark



² <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20190926STO62270/was-versteht-man-unter-klimaneutralitat>